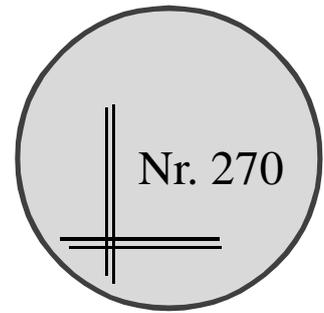




Der Kleine Schreiberling



Gott ist kein Unglück-Verhinderer!

„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ Matthäus 6,10

Viele Menschen halten Gott für so etwas wie die ganz persönliche Krisen-Interventions-Maßnahme. So als ob sich alle Welt und vor allem Gott nur um sie selber drehen würde.

Dahinter steckt ein Dreifach-Irrtum. Drei Dinge sehen wir völlig falsch.

1. Was wir als Unglück bezeichnen muss längst kein Unglück sein.

Natürlich dürfen wir zu Gott unserem Vater beten, und wir dürfen ihn selbstverständlich um alles bitten. Er wird uns aber nur die Dinge geben, die er für richtig und wertvoll hält. Nicht jeder, der um eine Million im Lotto bittet, findet postwendend von Christus eine Zahlungsanweisung in seinem Briefkasten. Es gibt einen ganzen Haufen ziemlich unsinniger und oft auch ziemlich gottloser Gebete, die allesamt mehr sich als Gott meinen. Wir erschrecken vor mancher Lebensführung. Vor mancher Entwicklung in unserem Leben haben wir Angst und wollen sie um jeden Preis verhindern. Aber wir werden feststellen: Was wir für ein Unglück halten und um jeden Preis verhindern wollen ist möglicherweise ganz genau der Wille Got-

tes konkret in dieser Situation. Es hat überhaupt keinen Zweck HB-Männchen zu spielen und vor Wut an die Decke zu gehen, wenn Gott uns in so eine Situation stellen will, dann tut er es, auch wenn wir uns kasteien, wie verrückt beten, den Heiligen Geist für uns reklamieren und wir alle frommen Register ziehen, um das zu verhindern.

2. Gott ist nicht unser Werkzeug zum Glückwerden. Wir sind sein Werkzeug um ihn zu verkündigen.

Das gilt es für uns in aller Konsequenz wirklich zu begreifen. Gott ist nicht für unser Leben das himmlische Reparatur-Kommando. Viele strotzen in ihren Gebeten voller Heils-Egoismus und Dauerselbstbezogenheit, das es schlichtweg zum Kotzen ist. Viele glauben mit ihrer Bekehrung ein Dauerlos in einer Art göttlicher Lotterie gewonnen zu haben, das ihnen bitteschön alles liefert, was sie sich für ein erfülltes Leben mit Christus wünschen. Sie meinen eine Art geistlichen Pensionsanspruch erworben zu haben, der ihnen für ihr Leben Dauerfreikarten für alles verschafft. Doch die Botschaft Gottes ist eine völlig andere: Nicht: Werde um jeden Preis glücklich und hocke selig in deiner Ecke! Nicht: Kümmere dich nur noch um dich selbst und benutze die

Bibel als himmlischen Dauerlutscher! Nicht: Es geht in Zukunft nur noch um dein Glück und deine Seligkeit, Gott wird dir jeden Tag deinen Glücksmacher schenken! Nein! Nein! Und nochmals Nein! Im 1. Tim 2,4 steht: **„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen!“** Wir sind bekehrt, um zu dienen. Wir sind aufgerufen, in dieser Welt mit dafür einzutreten, dass Menschen Jesus Christus finden und gerettet werden.

3. Wir werden Leid nicht verhindern können, besonders nicht unseren eigenen Tod.

Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass uns Leiden treffen wird und zum festgesetzten Zeitpunkt dann auch unser Tod. Irgendeine Form von Tod also ganz gewiss. Da können wir noch so sehr winseln, jammern und beten, wir werden durch diese Tür durchgehen müssen. Viele kündigen Gott die Freundschaft und die Gefolgschaft, wenn er nicht nach ihrer Pfeife tanzt. Aber das ist ein Akt gigantischer Dummheit. Sie werfen ihren Segen ins Klo, anstatt ihn in Anspruch zu nehmen. Denn Gott will uns segnen! Er meint es gut! Er liebt uns von ganzem Herzen. Doch: **„Sein Wille geschehe!“** Darum geht's!